



Vorrede des Autoris
an den Leser.

D Liebster und Wahr-
heitt-suchender Leser. Zu be-
klagen istis / daß diese unsere
Natio so geneigt ist / alle Sa-
chen / sie mögen in Zierathen und Klei-
dungen / umb den Augen einiges Befal-
len zu erwecken / oder sousten in Speisen
und Träncken / so das Fleisch anlocken /
bestehen / wann sie nur aus frembden
Ländern zu uns gebracht werden / so wil-
lig und geschwinde anzunehmen. Dann /
lieber / wodurch kan ein Mensch leichter
von der alten Einfalt abgeleitet werden /
als da eine Sache den Schein hat nütz-
lich und Vorthailhaftig zu seyn ? Unser
Erbfeind / der Satan / kan keinen beque-
mern Weg finden / umb den Men-
schen in viele Irthümer und Verwir-
rungē zu stürzen / als da er ihre eusserliche
A Sin.